

Experimentelle Psychotherapiewissenschaft

Das Methodenprogramm der Wiener Therapieschulenforschung



Kurt Greiner

ISBN 978-3-96824-000-8

Parodos Verlag

Softcover, 15 x 23 cm, 176 Seiten

22,00 EUR [D] / 22,70 EUR [A] /

39,00 CHF UVP

Neuerscheinung Juni 2020

Mit Freud und Meryl Streep auf dem wilden Fluss. Der Wiener Psychotherapiewissenschaftler Kurt Greiner geht experimentelle Wege

Seit 2007 hat Kurt Greiner an der Sigmund Freud PrivatUniversität ein spezielles Programm zur Erforschung der Psychotherapie etabliert, das er Experimental- und Imaginativ-hermeneutische Psychotherapiewissenschaft nennt. Dieses orientiert sich am Konstruktiven Realismus des Philosophen Friedrich G. Wallner, der die Hermetik wissenschaftlicher Sprachsysteme aufbricht, indem er die zentralen Fachbegriffe einer Disziplin in ganz andere Kontexte einbettet. Dies kann z.B. ein literarischer Text sein, in dem einige Wörter durch die Fachbegriffe der wissenschaftlichen Disziplin ersetzt werden. Es ergibt sich ein „Verfremdungseffekt“, der zur Reflexion über die Fachbegriffe und die psychotherapeutischen Verfahren anregt und diesen ganz neue Dimensionen erschließen kann. Auch die literarischen Texte erscheinen so in einer neuen Perspektive.

Kurt Greiner wendet dieses intertextuelle Verfahren auf Texte ganz unterschiedlicher Art an, z.B. auch auf Inhaltsbeschreibungen von Filmen. So begeben sich die zentralen Begriffe der Freud'schen Psychoanalyse mit Meryl Streep gemeinsam auf einen wilden Fluss. Die ersten Sätze einer Inhaltsangabe des Films „Am wilden Fluss“ aus dem Jahr 1994 lauten wie folgt: „Urlaub ist zum Entspannen da. Für Gail (Meryl Streep) und Tom (David Strathairn) wird der Aufenthalt in den Bergen Montanas jedoch alles andere als geruhsam. Gemeinsam mit ihrem Sohn fällt die Familie beim Wildwasser-Rafting in die Hände des Bankräubers Wade (Kevin Bacon) und dessen Komplizen.“ Nachdem die zentralen Begriffe dieser Inhaltsangabe durch psychoanalytische Begriffe ersetzt wurden, ergibt sich folgender Text: „Bedürfnisse sind zur

Befriedigung da. Für das Ich und das Über-Ich wird der Aufenthalt im psychischen Apparat jedoch alles andere als befriedigend. Gemeinsam mit dem Es fallen die psychischen Provinzen beim Bedürfnisse befriedigen in die Hände des Angstsignals.“

Das Verfahren lässt sich entsprechend auch auf andere Psychotherapieverfahren wie z.B. Verhaltenstherapie oder Systemische Therapie anwenden. Kurt Greiners Experimentelle Psychotherapiewissenschaft stellt einer der ersten innovativen Methoden in dieser noch jungen Disziplin dar.

In Kurt Greiners Lehrbuch *Experimentelle Psychotherapiewissenschaft. Das Methodenprogramm der Wiener Therapieschulenforschung* sind erstmals sämtliche Methoden, Verfahrensvarianten und Technikkonzepte dieses innovativen Therapieschulenforschungsprogramms systematisch versammelt. Mit der Materialienzusammenstellung liegt ein Einführungswerk in die Experimentelle Psychotherapiewissenschaft vor, in dem Regelsysteme präsentiert, Funktionsbeispiele angeführt sowie Einblicke in forschungspraktische Anwendungen geboten werden.

Zitate aus *Experimentelle Psychotherapiewissenschaft*

„Gegenstand dieses psychotherapiewissenschaftlichen Programms sind die spezifischen Funktionsweisen des psychotherapeutischen Denkens und Praxishandelns, deren implizite konzeptuelle Grundlagen, d.h. deren nicht zur Sprache gebrachte Voraussetzungen und ungesehene Bedingungen es in der Experimentellen Psychotherapiewissenschaft mithilfe von speziell entwickelten Reflexionsverfahren und Analysetechniken explizit zu machen bzw. ans Licht zu heben sowie kritisch zu untersuchen gilt.“

„Im ‚Konstruktiven Realismus‘ (Wallner, 1992a, 1992b, 1992c, 1993, 1997, 2002) berücksichtigt man das interessante Phänomen, dass Wissenschaftler_innen, Forscher_innen sowie Praktiker_innen zu keinem *reflexiven*, auf die *eigenen Aktivitäten bezogenen differenzierten Handlungswissen* gelangen können, solange sie innerhalb ihrer angestammten Handlungskontexte im üblichen, methodisch korrekten Sinne agieren. Die Schaffung *kritisch-reflexiven Handlungswissens* kann nur dann gelingen, wenn man aus dem eigenen System *heraustritt*, ihm *gegenübersteht*, es zum *Objekt der Betrachtung* macht.“

„Bei der konstruktiv-realistischen Verfremdung handelt es sich also um den systematischen Versuch, Abstand und Distanz zu den üblichen Denk- und Praxisvollzügen im eigenen Aktivitätsfeld zu gewinnen. Zu diesem Zweck sollen die je spezifischen Weisen eines konkreten wissenschaftlichen Vorgehens aus ihrem genuinen Zusammenhang bewusst herausgenommen, in fremdartige Rahmenbedingungen hineingestellt und in weiterer Folge auch betrachtet werden. Die daraus resultierende Konfrontation mit den verfremdeten Sinngehalten löst sodann jene – mehr oder weniger intensive – *Irritation* aus, um die es eigentlich geht.“

„Im Zuge der *Verfremdungsbewegung* als *Akt der Perspektivenverschiebung* wird zunächst ein konkretes Sinnelement, d.h. eine spezifische Begriffsfigur oder Aussage (*Transponat*) aus der eigenen Therapiemodalität (*Herkunftskontext*) herausgenommen und in eine heteromorphe Therapiemodalität (*Verfremdungskontext*) gestellt. Damit untergliedert sich dieser erste Bewegungsabschnitt in einen extrahierenden und einen implantierenden Teilvorgang. Im

Prozess der Extraktion wird ein Transponat aus seinem originalen Gebrauchszusammenhang herausgelöst, um es in ein anderes Sinngefüge verlagern zu können. Im *Prozess der Implantation* wird dieses Transponat sodann in den fremden Kontext *experimentell integriert*, d.h. versuchsweise und vorübergehend (temporär) in einen neuen Zusammenhang gestellt und angewandt.“

Der Autor:

Kurt Greiner, Univ.-Prof. DDr., lehrt und forscht seit 2007 auf dem Gebiet der Psychotherapiewissenschaft an der SFU Wien, habilitierte sich 2012 mit der Lehrbefugnis für Philosophie der Psychotherapiewissenschaft und wurde 2016 zum Universitätsprofessor im Bereich Psychotherapiewissenschaft ernannt. Er begründete die „Experimental- und Imaginativhermeneutische Psychotherapiewissenschaft“ und leitet gemeinsam mit dem Philosophen und Psychologen Martin Jandl das „Institut für Hermeneutische Therapieschulenforschung & Therapieschulendialog“.

Kontakt: Dr. Ulf Heuner, Parodos Verlag, Traunsteiner Str. 7, 10781 Berlin
Tel.: 030-21477910, Fax: 0321-21312268, E-Mail: ulf.heuner@parodos.de
Web: www.parodos.de